

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 34

Artikel: "Sind wir denn eigentlich noch zu retten?"
Autor: Aloysius, A. / Marsden, Ian David
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-615369>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«Sind wir denn eige

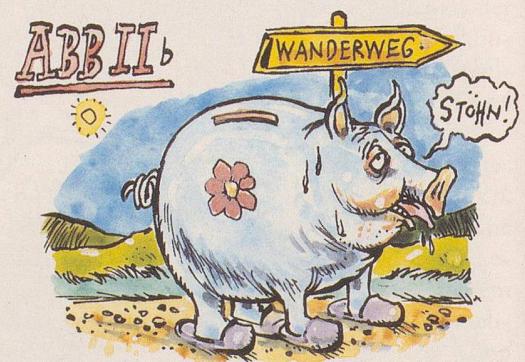
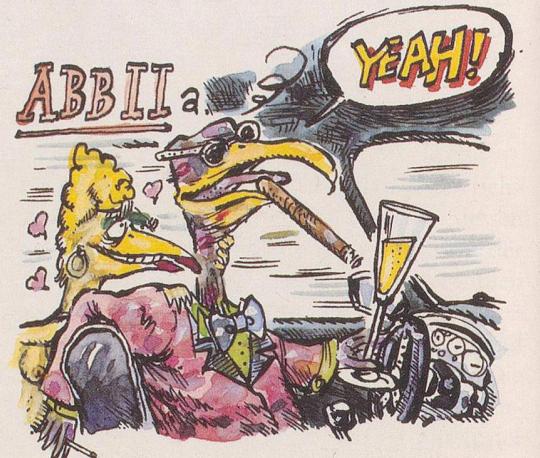
Einige unfehlbare Hinweise und Lösungsvorschläge zur Sachlage gibt auf diesen Seiten GRATIS unser hauseigener Wirtschaftsexperte Dr. h. c. Aloysius A. Morschistsfinster (ehemaliger Abwart der HSG) (Schematische Grafiken und Computer-Diagramme von I. D. Marsden)

Sehr geehrter Herr Finanzminister, geschätzte Damen und Herren
 Die Lage ist bedenkenswert! Wir werden rasch handeln müssen, um schlimmeren Entwicklungen entgegenzuwirken und um wieder auf den gewohnten Erfolgskurs zurückzukehren. Um zu verwertbaren Resultaten zu kommen, müssen wir uns zuallererst ein **klares, geistiges Bild** unserer Situation vor Augen führen. Immer und zu jeder Zeit muss uns dieses Bild gegenwärtig sein. Hierzu wurde von uns eigens das vereinfachte Problem in Diagramm-Form gepackt. (Abb. 1)

Die Schweiz — versinnbildlicht als (a) — und die umliegenden Nationen (schematisch dargestellt als (b), (c), (d) und (e)). Der Sinn ist klar: Wir haben schon jetzt nicht genug Geld, aber alles, was noch da ist, muss auch hier bleiben!

ABB. I AUSSCHNEIDEN UND STÄNDIG SICHTBAR AUFHÄNGEN! (Im Idealfall für jede Ihrer Räumlichkeiten eine Kopie dieses Nebelspalters kaufen und in jedem Zimmer und Büroraum eine Abb. I aufhängen.

Abb. I ist gemäss klinischen Studien für Kinder ab 3 Jahren geeignet, also Kinderzimmer nicht vergessen!
MERKE: DIESE AUSGABE LOHNT SICH (für uns)!



Ähnlich effektiv ist dieser Merksatz zu den beiden Illustrationen Abb. 2a und Abb. 2b. Wir sehen ganz klar in (a) den PLEITEGEIER auf Kollisionskurs (SCHLECHT!) und in (b) ein SPARSCHWEIN auf dem Pfad der Tugend (GUT!).

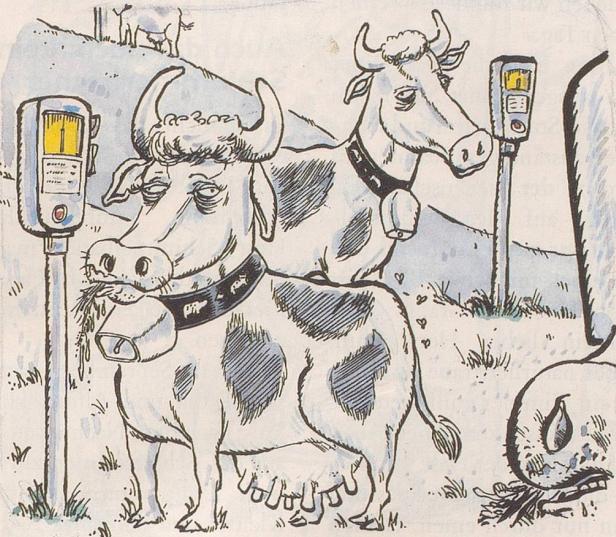
MERKSATZ: ICH BIN KEIN GEIER, ICH BIN EIN SCHWEIN!

Es folgen nun vier logische Vorschläge, wie wir — ohne grosse Umtriebe — innert kürzester Zeit unseren Haushaltsetat sanieren und endlich wieder mit dem sinnlosen Ausgeben anfangen können. (Diese Vorschläge sind ein Geschenk des Nebis an unsere Nation. Sie sind nicht gebührenpflichtig und dürfen ab sofort frei genutzt werden! Anm. d. Red.)

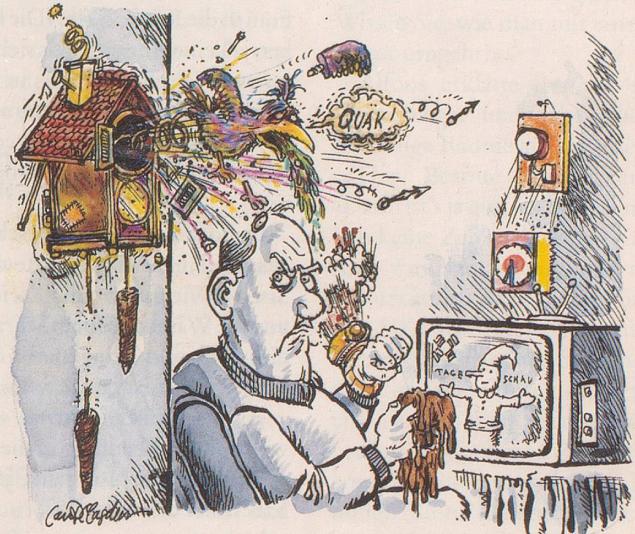
So einfach ist es! Jetzt aber «a d'Säck»!

Herrlichst, Herr Aloysius A. Morschistsfinster

ntlich noch zu retten?»



Vorschlag 1: Ohne Kommentar! Einige von Ihnen sollten sich ohrfeigen, dass sie nicht schon lange von selbst draufgekommen sind!



Vorschlag 2: Schluss mit teuren Schweizer Produkten, die wir uns nicht mehr leisten können! Sofortiger Produktionsstopp!
Nur noch Importware verkaufen! — z. B. südafrikanische Uhren.



Vorschlag 3: Die Angliederung des Fürstentums Liechtenstein an die Schweiz. Währungsunion, Einbürgerung aller Liechtensteiner und Einführung der Schweizer Mundart als gängige Umgangssprache. Alle Erdölförderrechte fallen an Bern.



Vorschlag 4: Vehementer Preisaufschlag auf grimmige Gesichter und Nörgellaute — inklusive Rentner und frühmorgens — in allen öffentlichen Verkehrsmitteln. (Diese Massnahme dürfte das Jahresdefizit '92 eigentlich bereits innert Wochen decken.)